

4. *Hahn, Erich*. Ideologie. Zur Auseinandersetzung zwischen marxistischer und bürgerlicher Ideologietheorie. Eine Betrachtung zum XIV. Internationalen Kongress für Philosophie 1968. – Berlin, 1969. – S. 129.
5. Ebenda.
6. *Helbig, Gerhard*. Geschichte der neueren Sprachwissenschaft. – Leipzig, 1970. – S. 143.
7. *Humboldt, Wilhelm*. Über die Verschiedenheit des menschlichen Sprachbaues und ihren Einfluss auf die geistige Entwicklung des Menschengeschlechts (1830-1835). Neue Auflage. – Bonn, 1960. In: Wilhelm von Humboldt Werke. Bd. IV. – Berlin, 1963. – S. 27.
8. *Marx, Karl; Engels, Friedrich*. Die deutsche Ideologie. – Berlin, 1953. – S. 30.
9. *Seidel, Eugen*. Sprachwissenschaft, “Weltbild” und Philosophie. In: Deutschunterricht, 1958. – S. 338.
10. *Weisgerber, Leo*. Das Gesetz der Sprache als Grundlage des Sprachstudiums. – Heidelberg, 1951. – S. 112.
11. *Weisgerber, Leo*. Die tragenden Pfeiler der Spracherkenntnis. In: “Wirkendes Wort”, 1950/1951, 1.
12. *Weisgerber, Leo*. Vom Weltbild der deutschen Sprache. 1. Halbband. – Düsseldorf, 1953. – S. 199.
13. Ebenda, S. 104.
14. *Weisgerber, Leo*. Sprachenrecht und europäische Einheit. – Köln/Opladen, 1959. – S. 10.
15. *Weisgerber, Leo*. Das Gesetz der Sprache als Grundlage des Sprachstudiums. – S. 94.
16. Ebenda, S. 102.

Maria Blazhko
Nizhyner Staatliche Mykola-Gogol-Universität

ADJEKTIVE UND PARTIZIPIEN MIT DER KLANG-BEDEUTUNG IN DEM GEGENWARTSDEUTSCH: SEMANTIK UND KOMBINATORIK

У статті подано результати вивчення семантики й комбінаторики прикметників і дієприкметників сучасної німецької мови на позначення звучання. Встановлено, що значення досліджуваних одиниць співвідноситься з параметральним компонентом концепту KLANG, а засобами його репрезентації є перцептивні й градуальні ад’єктиви. Реконструйовано метонімічні й метафоричні моделі сполучуваності ад’єктивних одиниць з віддієслівними, конкретними й абстрактними іменниками та семантичний механізм комбінаторики прикметників і дієприкметників з дієсловами й іменниками на позначення звуків.

Ключові слова: *прикметники та дієприкметники на позначення звучання; параметральний компонент концепту KLANG; перцептивні та градуальні ад’єктиви; семантичний механізм комбінаторики.*

В статье представлены результаты исследования семантики и комбинаторики прилагательных и причастий современного немецкого языка, характеризующих “звучание”. Установлено, что значение исследуемых единиц соотносится с параметральным компонентом концепта KLANG (ЗВУЧАНИЕ), а средствами его репрезентации выступают перцептивные и градуальные адъективы. Реконструировано метонимические и метафорические модели сочетаемости адъективных единиц с отглагольными, конкретными и абстрактными именами существительными и семантический механизм комбинаторики прилагательных и причастий с глаголами и существительными с значением звучания.

Ключевые слова: *прилагательные и причастия, характеризующие “звучание”; параметральный компонент концепта KLANG; перцептивные и градуальные адъективы; семантический механизм комбинаторики.*

The article discusses the results of exploring the semantics and combinability of German adjectives and participles characterizing sound production. It is proved that their meaning is related to the parametral component of the SOUND concept while its structure is represented by perceptual and scalar units. The paper reconstructs the metonymical and metaphorical models of combining the studied units with nouns belonging to different classes as well as the semantic mechanism of combining adjectives and participles with verbs and nouns denoting sound production.

Key words: *adjectives and participles characterizing sound production; the parametral component of the KLANG (SOUND) concept; perceptual and scalar units; semantic mechanism of combinability.*

1. Einleitung

Im vorliegenden Beitrag geht es um Ergebnisse meiner Doktorarbeit über Semantik und Kombinatorik der Adjektive und Partizipien mit der Klang-Bedeutung. Diese Dissertation wurde im Februar 2011 am Lehrstuhl für Theorie, Praxis und Übersetzung aus dem Englischen an der Linguistischen Fakultät der Nationalen Technischen Universität der Ukraine “Polytechnisches Institut Kyjiw” eingereicht und am 20. September 2011 in Cherson verteidigt.

Die Adjektive und Partizipien mit der Klang-Bedeutung nennen wir Klang-Adjektive und Klangpartizipien und qualifizieren sie in unserer Arbeit nach O. Achmanowa als Adjektivwörter [1, S. 34]. Das Untersuchungsmaterial stammt aus deutschen Bedeutungswörterbüchern [14; 19], thematischen Wörterbüchern [13; 20], einem deutschen Wortfamilienwörterbuch [11], deutschen und deutsch-russischen Synonym- und Antonymwörterbüchern [10; 12; 18] deutsch-ukrainischen und deutsch-russischen Wörterbüchern [8; 9]. In der Arbeit wurden Datengewinnungstechniken kombiniert: Extraktion von Adjektiven aus den obengenannten Wörterbüchern; Extraktion von Adjektiven aus 37 literarischen Texten deutschsprachiger Autoren, hauptsächlich der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts. Die Entscheidung für die schöngeistige Literatur ist in sofern berechtigt, da dieses Genre ausreichende Daten über Kombinierbarkeit und Funktionsfähigkeit der zu untersuchenden Adjektivwörter bietet.

Was den Gewinn der Klang-Partizipien anbetrifft, ist darauf hinzuweisen, dass in das Untersuchungskorpus nur die Partizipien aufgenommen wurden, die in 37 literarischen Werken deutschsprachiger Autoren der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts als Attribute, z.B. *eine kreischende Stimme* oder in der adverbialen Funktion, z.B. *donnernd fahren* gebraucht worden sind. Die Gesamtzahl der untersuchten Klang-Adjektive und Partizipien beträgt 291 Wörter (darunter 180 Adjektive und 111 Partizipien), die in 2860 Kontexten in analysierten literarischen Werken anzutreffen sind.

Eine der Hauptmotivationen für die Untersuchung der Klang-Adjektive und Partizipien liegt am Interesse vaterländischer Sprachwissenschaftler für englische, französische und russische Eigenschaftswörter, die akustische Reize bezeichnen. Eine Monographie zur Semantik der Adjektive des Wortfeldes “Wahrnehmung” wurde 2003 in Moskau herausgegeben [7]. Diskursiven Potenzen perzeptiver Adjektive widmet sich in ihren Arbeiten L. Lajenko [5]. In der deutschen Germanistik wurde schon 1982 der Versuch unternommen, den gesamten deutschen Adjektivwortschatz semantisch zu beschreiben und die Gruppe der Laut-Adjektive auszusondern [15]. Die weitere semantische Differenzierung dieser Eigenschaftswörter im Deutschen wurde kaum durchgeführt. Außerdem sind in der letzten Zeit viele Untersuchungen entstanden, die sich das Ziel setzen, sprachliche Phänomene von dem kognitiven Ansatz zu erforschen; ein Sammelband dazu erschien beispielsweise Ende 2006 in Tambow, Russland [6].

Deswegen stützt sich bei die Zielsetzung der Arbeit darauf, dass die Untersuchung semantischer Struktur und Kombinatorik der Klang-Adjektive und Partizipien des Deutschen sensomotorische Erfahrungen eines Individuums, die er im Umgang mit der Welt macht, voraussetzt [2, S. 18; 17, S. 24].

Um das Ziel der Arbeit zu erreichen, haben wir spezielle Aufgaben gelöst:

- Feststellung der auditiven Merkmale, die die Struktur des Konzepts KLANG differenzieren;
- Zusammenstellung der adjektivischen Verbalisierungsmittel dieses Konzepts;
- Modellierung der Bedeutungsstruktur der zu untersuchenden Adjektivwörter;
- Klassifikation der Klang-Adjektive und Partizipien im gegenwärtigen Deutsch nach semantisch-kognitivem Prinzip;
- Herausfinden von Wortklassen, mit denen Klang-Adjektive und Partizipien kombiniert werden;
- Bestimmung von linguistischen und kognitiven Mechanismen der Kombinierbarkeit der untersuchten Adjektivwörter mit anderen Wortklassen.

2. Ergebnisse der Untersuchung

2.1. Semantik der Klang-Adjektive und Partizipien des Deutschen

In der Untersuchung wurde davon ausgegangen, dass heutzutage mehrere Linguisten die Bedeutung der verbalen oder nominalen Klang-Lexik mit Hilfe des Konzepts SVUTSCHANNJA (im Deutschen entspricht diesem Wort das Substantiv KLANG) erklären. Diese mentale Einheit spielt eine wichtige Rolle im Weltbild der Sprachträger. Das Konzept SVUTSCHANNJA wird als Repräsentation abstrakter Vorstellungen von verschiedenen Lauten, Klängen, Tönen, Geräuschen usw. bestimmt, die im Bewusstsein der Sprecher gespeichert sind [3, S. 30; 4, S. 91].

In der Arbeit wird die Meinung vertreten, dass die zu untersuchenden Adjektivwörter auf die parametrische Komponente des Konzepts hinweisen. Sie ist ein im Bewusstsein des Menschen verkörpertes Verständnis der Eigenschaften, die uns unser Gehör aus der Umwelt liefert. Das Generieren der parametrischen Komponente erfolgt dank unserer perzeptiven auditiven Erfahrung, die es ermöglicht, Laute, Klänge, Töne, Geräusche usw. nach solchen Parametern wie Raum, Temporalität/Rhythmus, Lautstärke, Höhe und durchdringende Stärke zu differenzieren.

Die parametrische Komponente des Konzepts KLANG weist eine dreistufige Struktur aus und gliedert sich in drei Ebenen: perzeptive, graduelle und prozedurale. Diese Strukturierung des Konzepts KLANG auf der mentalen Ebene setzt die Gliederung der Adjektivwörter in zwei Gruppen voraus: in perzeptive und graduelle Klang-Adjektive und -partizipien. Perzeptive Adjektivwörter verbalisieren räumliche und temporale Komponenten des Konzepts und werden weiter in räumliche und temporal-rhythmische Klang-Adjektive und -partizipien differenziert. Graduelle Adjektivwörter gliedern wir in Adjektive und Partizipien mit quantitativer, bewertender und ökologischer Semantik.

So benennen räumliche Klang-Adjektive und -partizipien drei Arten des auditiven Phänomens: Körperlaute, z.B. *schmalzend*; Laute der Naturphänomene, z.B. *abrollender Donner* und Laute, Klänge, Geräusche von Artefakten, z.B. *tickende Uhr*.

Temporal-rhythmische Klang-Adjektive und -partizipien bezeichnen unterschiedliche Dauer und verschiedenen Rhythmus der Laute, Klänge, Geräusche, wie kurze, z.B. *knackend* oder unaufhörliche, z.B. *langgezogen*. Außerdem weisen sie auf einzelne Wiederholungen

des Hustens, der Schläge, des Klopfens usw. hin, z.B. *trommelnd*, oder auf längere Wiederholungen der Geräusche, die von Wind und Wellen verursacht werden, z.B. *brausend*.

Graduelle Klang-Adjektive sind mit der Norm auf der Quantitätsskala und mit Abweichungen davon seitens Vergrößerung oder Verringerung solches Parameters wie Lautstärke, Höhe oder durchdringende Stärke des Lauts verbunden. Diese Eigenschaft zur Graduierung ermöglicht die Bildung von bewertenden und ökologischen Bedeutungen. Graduelle Adjektive, wie bereits erwähnt, gliedern man in quantitative, bewertende und ökologische.

Adjektivwörter mit quantitativer Semantik benennen laute oder leise, hohe oder tiefe, durchdringende oder weiche Klänge, Laute, Töne, Geräusche, z.B. *lautstark, leise, hoch, hohl, weich, ohrenbetäubend*. Die Bedeutung quantitativer Adjektivwörter lässt sich anhand der Quantitätsskala mit Hilfe der Prozedur der Graduierung bestimmen. Diese mentale Operation sieht die Feststellung der Abweichungen von der Norm vor. Die Norm wird auf der Skala durch das Adjektiv *hörbar* aktualisiert. So markiert das Adjektiv *laut* das Spektrum der Laute, deren Lautstärke größer als die Norm empfunden wird. Seine Ableitungen oder Zusammensetzungen bezeichnen die Vergrößerung der Lautstärke: von *laut* bis *lautstark*, zu *überlaut* bis *ohrenbetäubend*. Die Verminderung der Lautstärke wird im Deutschen mit dem Adjektiv *leise* und seinen Synonymen bezeichnet, z.B.: *leise, gedämpft, verhalten, flüsternd, unhörbar, tonlos, stumm*. Die quantitative Bedeutung der Klang-Adjektive bildet die Grundlage für ihre bewertende Bedeutung, die letztere wird von Adjektivwörtern verbalisiert, die angenehme, z.B. *wohlklingend*, oder unangenehme Klänge, Laute, Töne, Geräusche benennen, z.B. *misstönend*.

Quantitative und bewertende Parameter des akustischen Klang-Phänomens formen ökologische Bedeutung der untersuchten sprachlichen Einheiten. Sie wird durch Klang-Adjektive und Partizipien mit der Semantik der Beeinträchtigung des Gehörs, z.B. *geräuschvoll*, oder der Nicht-Beeinträchtigung des Gehörs, der Therapie objektiviert, z.B. *geräuschlos*.

Die oben beschriebenen Bedeutungen der untersuchten Adjektivwörter bestimmen semantische, metonymische und metaphorische Mechanismen ihrer Kombinierbarkeit mit Verben und Substantiven.

2.2. Semantische, metonymische und metaphorische Mechanismen der Kombinierbarkeit der Klang-Adjektive und -partizipien des Deutschen mit Verben und Substantiven

Im dritten Teil der Arbeit werden die der Verknüpfbarkeit der Klang-Adjektive und Partizipien zugrunde liegenden Mechanismen beschrieben. Festgestellt wurde, dass die semantischen und metonymischen Grundlagen der Kombinierbarkeit der Adjektivwörter konzeptinternes Verständnis des akustischen Klang-Phänomens widerspiegelt. Metaphorische Beziehungen zwischen den Adjektivwörtern und Substantiven basieren auf konzeptexternen Prozeduren. Darunter versteht man mentale Prozesse des Verständnisses, der Graduierung, Verallgemeinerung und Projektion konkreter Begriffe auf abstrakte.

Der semantische Mechanismus der Verknüpfbarkeit der Klang-Adjektive und -partizipien mit Verben und Substantiven gründet sich auf das Zusammenfallen der Seme in der Bedeutung der Elemente einer Wortverbindung. So werden perzeptive

Adjektive mit Verben verknüpft, die menschliche Stimmen bezeichnen, z.B., *unaufhörlich brüllen*; Körperlaute, z.B. *laut atmen* oder Laute, Klänge, Geräusche der Natur- bzw. Artefakten implizieren, z.B. *fern klingen*.

Metonymische und metaphorische Basis der Verknüpfbarkeit bedingt die Kombinierbarkeit der Klang-Adjektive und -partizipien mit Substantiven konkreter und abstrakter Semantik. Metonymie wird in der Arbeit als mentaler Substitutionsprozess verstanden, der es ermöglicht, die Bestandteile innerhalb gleichen Wissensbereiches zu ersetzen. Metonymie wird in der Kombinierbarkeit der Klang-Adjektive und Partizipien mit den Somatismen auf der sprachlichen Ebene objektiviert, z.B. *klopfendes Herz, gedämpfte Geigen*. Die menschliche Fähigkeit zum Erkennen der Teil-Ganzes-Beziehungen, zur Substitution wird in der Arbeit in zwei Arten der metonymischen Verknüpfbarkeit der Adjektivwörter mit Substantiven realisiert: in der Raummetonymie: *das flüsternde Haus* und in der Objektmetonymie: *pfeifende Teekessel*.

Der Mechanismus der konzeptuellen Metapher bestimmt die Verknüpfbarkeit der untersuchten Adjektivwörter mit Substantiven, die akustische Phänomene, Emotionen und Naturfakten bezeichnen. Sie ermöglicht es, einen abstrakten Wissensbereich durch den anderen, konkreten, zu repräsentieren und bildet die Grundlage für drei Arten der Bedeutungen, welche perzeptive, graduelle und ontologische metaphorische Verknüpfbarkeit bedingen. So wurde festgestellt, dass sich die Verknüpfbarkeit der Adjektive *warm, goldbraun, schwarz* mit den Substantiven *der Ton, der Donner* auf die perzeptive Metapher bezieht, die die Wechselwirkung akustischer Merkmale mit den durch Seh-, Geschmack- oder Tastsinn wahrgenommenen Eigenschaften vorsieht. Die Kombination von sprachlichen Einheiten im Ausdruck *der schwarze Donner* basiert auf zwei parallelen metaphorischen Projektionen des Quelle-Bereiches auf das Ziel-Bereich, die durch konzeptuelle Modelle DONNER IST HERZ und SCHWARZE FARBE IST ANGST repräsentiert sind: *Was er hörte, war der schwarze Donner, der von seinem Herzen kam* [16, S. 35]. Diese Modelle sind dank Relationen entstanden, die es zwischen der Lautstärke eines Lauts und den physiologischen Reaktionen des menschlichen Körpers darauf gibt: der laute Donner und die Veränderung des Herzrhythmus eines Menschen weisen auf die Gefahr hin, die schwarze Farbe symbolisiert Unglück.

Die graduelle metaphorische Bedeutung repräsentiert Gefühle in den Termini der Lautstärke und wird in solchen Wortverbindungen wie *laute Angst, leise Liebe* verbalisiert. Diese sprachlichen Ausdrücke widerspiegeln das Verständnis der Gefühle unter dem Gesichtspunkt der durch das Gehör wahrgenommenen Lautstärke. Die Verknüpfbarkeit der Adjektive *laut, leise, still* mit den Substantiven *die Angst, die Freude* etc. wird durch metaphorische Projektion des Quelle-Bereiches auf den Ziel-Bereich ermöglicht. Diese Projektionen sind von dem Bedürfnis motiviert, schwer vorstellbare Bereiche wie Liebe, Angst, Freude durch den im Ohr empfundenen Ton als Laut zu erschließen.

Die ontologische Metapher als Grundlage des Verständnisses von Ereignissen, Prozessen oder Zuständen in den Termini von Gleichheit aufweisenden Objekten ermöglicht die Verknüpfbarkeit gradueller Partizipien mit abstrakten Substantiven *das Feuer, die Hitze, die Dunkelheit* etc. Der unangenehme laute Schrei oder Lärm des Quelle-Bereiches wird auf den Ziel-Bereich projiziert. Den letzteren repräsentieren Naturphänomene, die mit gewisser Gefahr für den Menschen verbunden sind, was auf der sprachlichen Ebene in den Wortverbindungen wie *das schreiende Feuer, lärmende Hitze* seinen Ausdruck findet.

Abschließende Gedanken und weiterführende Forschungsansätze

Die durchgeführte Untersuchung zeigte, dass die Bedeutungen der Klang-Adjektive und -partizipien, semantischer, metonymischer und metaphorischer Mechanismen ihrer Kombinierbarkeit mit Verben und Substantiven auf der parametrischen Komponente des Konzepts KLANG basieren. Diese mentale Einheit stellt die Art und Weise des Weltverstehens dar; wird durch die Gehörfähigkeit des Einzelnen und den Grad des Verstehens und der Konzeptualisierung der akustischen Reize bedingt.

Weitere Untersuchungen können sich auf die Semantik und Kombinatorik sowohl der Adjektivwörter mit der Klang-Semantik als auch auf sprachliche Zeichen anderer Bedeutungsklassen beziehen. Dies soll einen Beitrag dazu leisten, die in der Sprache fixierten Erfahrungen der Umwelterkenntnis am Beispiel strukturell unterschiedlicher Sprachen zu verallgemeinern.

LITERATUR

1. *Ахманова О.* Словарь лингвистических терминов, Москва: Советская энциклопедия. – 1966. – 608 с.
2. *Воробйова О.П.* Когнітивна поетика: здобутки і перспективи / О.П. Воробйова // Вісник Харківського національного університету ім. М.В. Каразіна. Серія романо-германської філології. – 2004. – № 635. – С.18–21.
3. *Гунина Н.А.* Концепт “звучание” и его вербализация в английском языке / Н. А. Гунина // Когнитивная семантика : материалы 2-й Междунар. школы-семинара по когнитивной лингвистике, 11–14 сент. 2000 г. / отв. ред. Н.Н. Болдырев. – Тамбов : Изд-во Тамбовского ун-та, 2000. – Ч. 2. – 2000. – С. 29–32.
4. *Кудрина Н.А.* Особенности вербализации звуковых концептов в русском и французском языках / Н.А. Кудрина // материалы 2-й Междунар. школы-семинара по когнитивной лингвистике “Когнитивная семантика”, 11-14 сент. 2000г / отв. ред. Н.Н. Болдырев. – Тамбов : Изд-во Тамбовского ун-та, 2000. – Ч. 2. – С. 91–93.
5. *Лаенко Л.В.* Когнитивные основы теории номинации перцептивного признака / Л.В. Лаенко // Международный конгресс по когнитивной лингвистике, 26-28 сент. 2006 г.: сб. материалов / отв. ред. Н.Н. Болдырев. – Тамбов : Изд-во ТГУ им. Г.Р. Державина, 2006. – С. 205–207.
6. Международный конгресс по когнитивной лингвистике, 26-28 сент. 2006 г.: сб. материалов / отв. ред. Н.Н. Болдырев. – Тамбов: Изд-во ТГУ им. Г. Р. Державина, 2006. – 563 с.
7. *Мерзлякова А.Х.* Типы семантического варьирования прилагательных поля “Восприятие”. На материале английского, русского и французского языков / А.Х. Мерзлякова. – М.: Эдиторал УРСС, 2003. – 352 с.
8. *Мюллер В.* Великий німецько-український словник: близько 170 000 слів та словосполучень / В. Мюллер. – К.: Чумацький шлях, 2005. – 792 с.
9. *Немецко-русский (основной) словарь* / Карлфрид Лейн и др. – М.: Русский язык, 1992. – 1040 с.
10. *Немецко-русский синонимический словарь* / И.В. Рахманов и др.– М.: Русский язык, 1983. – 704 с.
11. *August, G.* Wortfamilienwörterbuch der deutschen Gegenwartssprache / G.August. – Tübingen, 1998. –1687 S.
12. *Bulitta, E.* Wörterbuch der Synonyme und Antonyme / E. und H. Bulitta. – Frankfurt am Main, 1992. – 795S.
13. *Dornseiff, F.* Der deutsche Wortschatz nach Sachgruppen / F. Dornseiff. – 7., unveränderte Auflage. – Berlin-New York, 1970. – 922 S.

14. *Duden*: Deutsches Universalwörterbuch. – Mannheim-Wien-Zürich, 1989. – 1816 S.
15. *Hundsnurscher, F.* Semantik der Adjektive des Deutschen / F. Hundsnurscher. – Opladen, 1982. – 112 S.
16. *Schneider, R.* Schlafes Bruder / Rodert Schneider. – Leipzig: Reclam Verlag, 1996. – 206 S.
17. *Schwarz M., Chur J.* Semantik. Ein Arbeitsbuch / M. Schwarz, J. Chur.– Tübingen, 2007. – 227 S.
18. *Synonymwörterbuch.* Sinnverwandte Ausdrücke der deutschen Sprache / hrsg. von H. Görner und G. Kempcke, 7., unveränderte Auflage, Leipzig, 1982. – 643 S.
19. *Wahrig, G.* Deutsches Wörterbuch mit einem "Lexikon der deutschen Sprachlehre" / hrsg. in Zusammenarbeit mit zahlreichen Wissenschaftlern und anderen Fachleuten, völlig überarbeitete Neuausgabe. – München, 1986/1987. – 1493 S.
20. *Wehrle-Eggers* Deutscher Wortschatz: ein Wegweiser zum treffenden Ausdruck / Wehrle-Eggers. – Stuttgart, 1961. – 821 S.

Oksana Brodska
Staatliche Pädagogische Iwan-Franko-Universität Drohobytch

KÜNSTLERISCHE WELT VON ARTHUR SCHNITZLER: KURZPROSA UND DRAMEN

У статті досліджується творчість австрійського прозаїка Артура Шніцлера. Простежуються витoki поетики, визначаються ідейно-естетичні джерела творчості. Аналізується становлення творчої манери під впливом естетичних пошуків зарубіжних майстрів слова (Г. Ібсен, Гі де Мопассан, А. Чехов, А. Стрінберг). З'ясовується, що А. Шніцлер, маючи добру літературну школу, сформувався як самобутній австрійський митець європейського масштабу, витворивши неповторний художній світ, що відбивав його добу і місце в ній людини. Творчість А. Шніцлера осмислюється як системно організована цілісність, обґрунтовується роль і місце прозаїка в літературному процесі Австрії першої половини ХХ століття.

Ключові слова: художній світ, новела, драма, стиль, імпресіонізм, поетика, концептуальність, образотворення.

В статье исследуется творчество австрийского писателя Артура Шницлера. Прослеживаются истоки поэтики, определяются идейно-эстетические истоки творчества. Анализируется становление творческой манеры под влиянием эстетических поисков зарубежных мастеров слова (Г. Ибсен, Ги де Мопассан, А. Чехов, А. Стринберга). Выясняется, что А. Шницлер, имея хорошую литературную школу, сформировался как самобытный австрийский художник европейского масштаба, создал неповторимый художественный мир, который отражал его время и место в ней человека. Творчество А. Шницлера осмысливается как системно организованная целостность, обосновывается роль и место писателя в литературном процессе Австрии первой половины ХХ века.

Ключевые слова: художественный мир, новелла, драма, стиль, импрессионизм, поэтика, концептуальность, творение образов.

The creative work of Austrian prosaist, Arthur Schnizler, is analysed in the given research. Ideological and aesthetic sources of his creative work, main ways of his life are traced. The becoming of the creative manner under the influence of aesthetic searchers of the foreign masters of a word (G. Ibsen, Guy de Maupassant, A. Chekhov, A. Strinberg) is analysed. A. Schnizler, having a good literal background, formed as an original Austrian artist, having portrayed a unique fictional world, which mirrored his era and the place of a person in it. The creative works by A. Schnizler are viewed as systemic and organized unity, the role and the place of the prosaist is grounded in the literal process of Austria of the first part of the XXth century.

Key words: artistic world, short story, drama, style, impressionism, creative work, conceptualization, image-creation.